

Manfred Dempf
www.manfred-dempf.de

Die eigenen Füße

Mama tritt auf, mit einem vollen Wäschekorb in den Armen. Diesen stellt sie ab.

Mama: Da, Monika, schon wieder einen Korb voll gewaschen, bloß mit **deiner** Wäsche.

Sie zieht einen Socken heraus.

Und schon wieder ein einzelner Socken dabei! Sag mal, Kind, frisst du deine Socken? Das kommt doch bloß von dem Saustall in deinem Zimmer! Ständig muss man hinter dir herräumen! Wird wirklich Zeit, dass du demnächst deinen eigenen Hausstand gründest!

Nein, Moni, du weißt genau, ich hab dich wirklich sehr gern hier bei mir! Wenn bloß der Saustall in deinem Zimmer nicht wär! Jetzt bist du schon 28 und hängst immer noch daheim rum und lässt dich bedienen von vorn bis hinten! Stell dich halt mal auf deine eigenen Füße!

Ja, zum Glück ist das jetzt dann vorbei! Bei aller Liebe, Moni, aber mich freut's auf deine Hochzeit! --- Ja klar, wegen dir auch. Aber weißt du, mich freut's halt einfach, dass ich dann wenigstens für eine weniger zu sorgen hab und zu waschen und zu putzen und bügeln und aufräumen und und und. - Obwohl, so plötzlich hättet ihr euren Hochzeitstermin auch nicht festlegen brauchen!

Nein, nein, Moni, ich misch mich da nicht ein! Das ist ganz allein eure Sache, völlig klar. Ich mein, ihr seid ja jetzt schon vier Jahre zusammen, da werdet ihr schon wissen, was ihr tut. Wenn ihr es jetzt nicht wisst, dann wisst ihr es nie mehr! Aber es kommt halt einfach so plötzlich. Ich mein, mit 28 bist du doch wirklich noch nicht zu alt zum Heiraten. Du wirst doch nicht etwa Torschlusspanik bekommen?

Natürlich freu ich mich auf eure Hochzeit! Du, ich bin ja so froh, dass du jetzt endlich mal was Festes vorhast! --- Na, bei dem, was du bisher so zustande gebracht hast: eine abgebrochene Lehre, zwei abgebrochene Studien, fünf abgebrochene Beziehungen, und immer noch daheim bei Mama und Papa!

Eben, genau meine Rede! Drum sag ich ja, es wird Zeit, dass du in feste Hände kommst. Obwohl es vielleicht nicht schlecht wäre, wenn du vorher noch mal 'ne Ausbildung machen würdest. Sicherheitshalber. Man weiß ja nie, was auf einen zukommt, gell. --- Ach, der Papa würde sie dir sicher finanzieren. Und ich sorg ja auch gern für dich. Ob ich jetzt für dich mitwasche oder nicht, das spielt doch gar keine Rolle!

Ich hab eine Idee: Ihr könntet doch später mal zu ins Haus ziehen! --- Na, oben rauf, in die Wohnung, wo jetzt Oma und Opa wohnen! Die wollten doch schon lang ins Altersheim!

Nein, Moni, versteh mich richtig! Ich hätte es halt gern gesehen, wenn wir noch ein bisschen zusammengeblieben wären. Jetzt waren wir doch so lang so eine gute Familie, und jetzt willst du das alles auf einmal aufgeben! Überleg doch mal, Moni! Ihr seid doch erst vier Jahre zusammen, ich mein, ihr kennt euch ja kaum! Überstürz bloß nichts! Schau die Margit an, deine Cousine: Die hat auch so schnell geheiratet, und was ist jetzt aus ihr geworden? --- Ja, mit ihrem Mann ist sie schon glücklich. --- Ja, und liebe Kinder hat sie auch. --- Und ein tolles

Haus. Aber ist das ein Grund, dass du auch so schnell heiraten musst? Komm, überleg's dir noch mal!

Ihre Stimme wird weinerlich.

Du bist doch mein Kind, mein ein und alles! Moni, du kannst noch früh genug heiraten!

Ja! --- Ja! --- Ja, natürlich weiß ich, dass Kinder ihre Eltern irgendwann mal verlassen müssen.

Sie heult volle Kanne los.

Bloß, musst ausgerechnet **du mich** verlassen, und das ausgerechnet jetzt? Bitte, Moni, geh nicht, bleib bei mir! Moni, wo willst du jetzt hin? --- Moni, bleib da, Moni, du gehst nicht!

Mit sterbender Stimme:

Moni ... Moni ...

Völliger Blackout bei Mama und auf der Bühne.